

Hilft die Wegfahrsperre?

Neue Technik könnte leidiges Einkaufswagenproblem beheben – Märkte noch zögerlich

Sie stehen vor Hauseingängen, auf Plätzen und am Straßenrand: Wild abgestellte Einkaufswagen sind in Laatzten ein ständiges Ärgernis. Nun zeichnet sich sowohl eine Verschärfung des Problems als auch ein Wandel bei seiner Bekämpfung ab.

VON ASTRID KÖHLER

LAATZEN. Bis zuletzt hat eine Dienstleistungsfirma im Auftrag mehrerer Märkte die im Stadtgebiet verteilten Wagen eingesammelt. Doch mit der Geschäftsaufgabe des größten Kunden Real 2014 sei das Einsammeln nicht mehr wirtschaftlich für die Firma, schreibt Heiko Schönemann, Mitglied der Piratenpartei, in einer Anfrage seiner Ratsgruppe an die Stadt. Da die Übergangsvereinbarung mit Lidl und Aldi zum 31. Januar auslief, bestehe Handlungsbedarf. Unter dem Stichwort „Verkehrssicherungspflicht“ und mit Blick auf die bevorstehenden Neueröffnungen von Bauhaus und Rewe fragt Schönemann nach Steuerungsmöglichkeiten seitens der Stadt. Als mögliche Ansatzpunkte nennt er Bußgelder für wild abgestellte Wagen. Oder die Stadt könnte den Märkten nur dann eine Betriebsgenehmigung erteilen, wenn diese bauliche Lösungen schaffen, um die Einkaufswagen auf den Parkplätzen zu belassen.

Zu derlei Maßnahmen sieht sich die Stadt jedoch rechtlich nicht in der Lage. „Sanktionen für die Mitnahme der Wagen oder das Abstellen im öffentlichen Straßenraum bedürfen einer Rechtsgrundlage. Eine solche ist nicht vorhanden“, heißt es in einer Stellungnahme der Verwaltung. Grundsätzlich seien die Unternehmen zwar verkehrssicherungspflichtig für Sachen, die sie ihren Kunden zur Verfügung stellten. „Sie sind dies jedoch nicht in einem öffentlich-rechtlichen Verhältnis gegenüber der Stadt Laatzten, sondern wären bei Schädigungen gegebenenfalls zivilrechtlich haftbar zu machen“, meint der erste Stadtrat Albrecht Dürr. Das am besten geeignete Mittel seien sogenannte Wegfahr-



Bis hierher und nicht weiter: Die rote Linie am Alt-Laatzener Netto-Markt markiert die Grenze, an der das Einkaufswagenrad blockiert. Köhler

sperren, wie sie der Discounter Netto am Turmcenter in Alt-Laatzten zum Jahresende 2014 eingeführt hat (siehe Kasten). Die Stadt wolle daher bei den Unternehmen aktiv für diese Lösung werben.

Die befragten Märkte in Laatzten – Rewe, Penny und Lidl – reagieren auf Anfragen zu diesem Thema derzeit noch zurückhaltend. Dem Vernehmen nach soll aber der Discounter Lidl an den Laatzten-Arkaden ebenfalls planen, Wegfahrsperrren zu installieren. Rund um das Leine-Center galt die Technik

zuletzt noch als zu aufwendig und zu teuer.

Wer Einkaufswagen herumstehen sieht, wird gebeten, ihren Standort und, wenn möglich, dem Namen des jeweiligen Marktes unter (05 11) 22 04 41 im Stadtteilbüro zu melden. Von dort werden die jeweiligen Märkte informiert.

Mit der Anfrage zum wilden Abstellen von Einkaufswagen beschäftigt sich heute der Stadtentwicklungsausschuss. Die Sitzung in Raum 503 des Rathauses beginnt um 18 Uhr.

Impulstechnik sichert Wagen vor Diebstahl

Netto im Alt-Laatzener Turmcenter macht es vor: Im Markt und auf dem Parkplatz rollt der Einkaufswagen problemlos, doch jenseits des Geländes blockiert das Vorderrad. Die Grenze ist sichtbar als rote Bodenlinie an den Ein- und Ausfahrten.

Entscheidend für die Impulstechnik ist, was unter der Erde verlegt ist: Blockier- und Entsperrkabel als Teile eines sogenannten RF-Sendesystems, mit dem Objekte wie Einkaufswagen berührungslos identifiziert und lokalisiert werden können. Der Sendempfänger im roten Kasten am Vorderrad löst den Bremsmechanismus aus, sobald der Einkaufswagen über die Linie hinausgelenkt wird – und er löst die Bremse wieder, wenn dieser in den als zulässig definierten Parkplatzbereich zurückkommt.

Die zur Edeka-Gruppe gehörende Discounterkette Netto gehört zu den Vorreitern dieser Form der Diebstahlsicherung von Einkaufswagen. Das von ihr genutzte Rocateq-System komme an jenen Standorten zum Einsatz, an denen bereits vermehrt Einkaufswagen entwendet wurden, teilte ein Unternehmenssprecher mit. Fast jede dritte Filiale in Hannover (14 von 44) ist inzwischen damit ausgestattet. Erstmals in der Region eingesetzt wurde es 2005 in der Filiale am Allereweg in Linden-Süd. akö



Fenster schließen

Ausschnitt drucken